

IGF-Aktuell
„Der emotionale Kampf um die Hofburg.
Revealed.“

Eigenerhebung des IGF-Institut für Grundlagenforschung
EmOpIn-Types™: Methodik zur Erfassung des emotional intuitiven Wahlverhaltens

PRESSEINFORMATION

Salzburg und Wien, 19. September 2016

Mag. Ernestine Berger, IGF
Mag. Christina Beran, A4S - Agentur für Strategie und Entwicklung (www.A4S.at)

EmOpIn™-Types: Neue Methode enthüllt Wahlverhalten als intuitiv-emotionale Entscheidung

Mit der von IGF in Zusammenarbeit mit A4S - der Agentur für Strategie und Entwicklung neu entwickelten Testmethode konnte sowohl im ersten, als auch im zweiten Durchgang der Bundespräsidentenwahlen eindeutige Trends deutlich gemacht werden.

Die Daten der nun vorliegenden Umfrage wurden erhoben, als die Verschiebung des Wahltermines in den Dezember noch nicht diskutiert resp. verkündet wurde. Das Ergebnis gibt als emotionale Positionsbestimmung Antwort auf die Frage: „Was wäre gewesen, hätte die Wahl am 2. Oktober stattgefunden?“.

Emotion, Moral und die Fragen nach dem Vertrauen

EmOpIn™-Types misst ausschließlich den emotionalen Zugang zu den Bundespräsidenten-Kandidaten. Das „Rennen“ um die Hofburg schickte sich nach der Sommerpause an, in die endgültige, alles entscheidende Runde zu gehen. Erste Wahlplakate wurden affiziert, die Kandidaten in den Medien wieder sichtbar. Auch die „Tagespolitik“ – nicht zuletzt der Umgang der Koalitionspartner nach dem Wechsel an der SPÖ-Spitze spielt weiterhin eine große Rolle.

In der Momentaufnahme ist ersichtlich, dass Wertvorstellungen, moralische Weltansichten für die Wähler stark verhaltensauslösend sind – diesem Umstand wurde bei der vorliegenden Umfrage ebenso Rechnung getragen, wie die Einschätzung des Amtes des Bundespräsidenten seitens der Befragten und deren Einschätzung hinsichtlich der wahrgenommenen Politikkompetenz der Kandidaten.

Das Testdesign: die Teilnehmer bewerten gefühlsmäßig und mittels „Mausklick“ die Kandidaten, und zwar NUR deren Fotos (ohne Namensnennung). Entscheidend ist die Schnelligkeit der Zuordnung: je schneller eine Eigenschaft zugeordnet wird, desto näher an der Emotion. Die Reaktionszeiten werden in der Testanordnung gemessen und sind ein wesentlicher Faktor. Die Fülle der zugeordneten Eigenschaften wurde zu emotionalen Dimensionen zusammengefasst.

Wir dürfen Ihnen nun die Ergebnisse präsentieren. Für Informationen, Rückfragen und Stellungnahmen, stehen wir Ihnen gerne jederzeit zur Verfügung. Wir freuen uns auf Ihre Berichterstattung!

Das emotionale Profil des Amtes

Zum zweiten Mal wurde das emotionale Profil des Amtes des Bundespräsidenten erhoben. Dieses wurde bereits in der Umfrage im Mai 2016 als sehr attraktiv - in Summe attraktiver als die Kandidaten – bewertet. Es ist ein „gefühlsmäßig sympathisches“ Amt. Im Vergleich zu den Ergebnissen des letzten Wahlgangs hat das Amt kaum an Sympathie eingebüßt und an Anziehungskraft leicht zugelegt. Die Wähler zeigen demnach für dieses Amt noch ein wenig mehr an Interesse als im Mai. Dies bedeutet: das Amt an sich ist trotz der Vorkommnisse der letzten Zeit „emotional“ nicht beschädigt worden.

Hofer überholt van der Bellen bei Sympathie und Anziehungskraft

Die übliche Abfrage nach dem Sympathiewert greift zu kurz, um die emotionale Zugkraft zu einem Kandidaten hinreichend zu erklären.

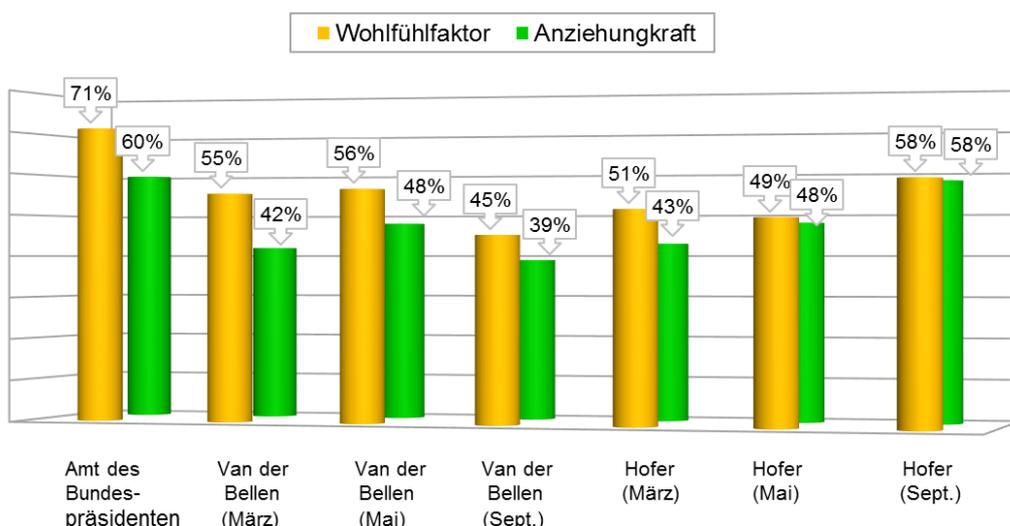
Hohe Werte in der EmOpIn-Type™ Dimension „Wohlfühlfaktor“ mit Zuschreibungen wie „angenehm“, „gefällt mir“ oder „ansprechend“, machen einen Kandidaten zwar „sympathisch“ – sind aber kein Garant dafür, gewählt zu werden. **Relevant ist die „Anziehungskraft“:** diese resultiert daraus, dass ein Kandidat „neugierig macht“, er als „interessant“ empfunden wird oder auch entsprechende „Aufmerksamkeit erregt“.

Alexander van der Bellen war sowohl im März als auch im Mai der deutlichere „Wohlfühlkandidat“ – er „gefiel“ in allen Altersgruppen ähnlich „gut“ und wurde durchgängig als „gefühlsmäßig sympathisch“ eingestuft. Gegenüber den beiden vorangegangenen Befragungen verliert er nun sowohl an Sympathie, als auch an Anziehungskraft.

Hofer legt bei den Anziehungswerten weiter deutlich zu. Hofers Wohlfühlfaktor ist ebenfalls gestiegen. Er ist demnach mittlerweile gleich anziehend wie sympathisch. Dies bedeutet: hätten die Wahlen stattgefunden, wäre es kein Kopf-an-Kopf-Rennen gewesen.

EmOpIn-Types™:

Emotionale Bewertung der Dimensionen „Wohlfühlfaktor und Anziehungskraft“



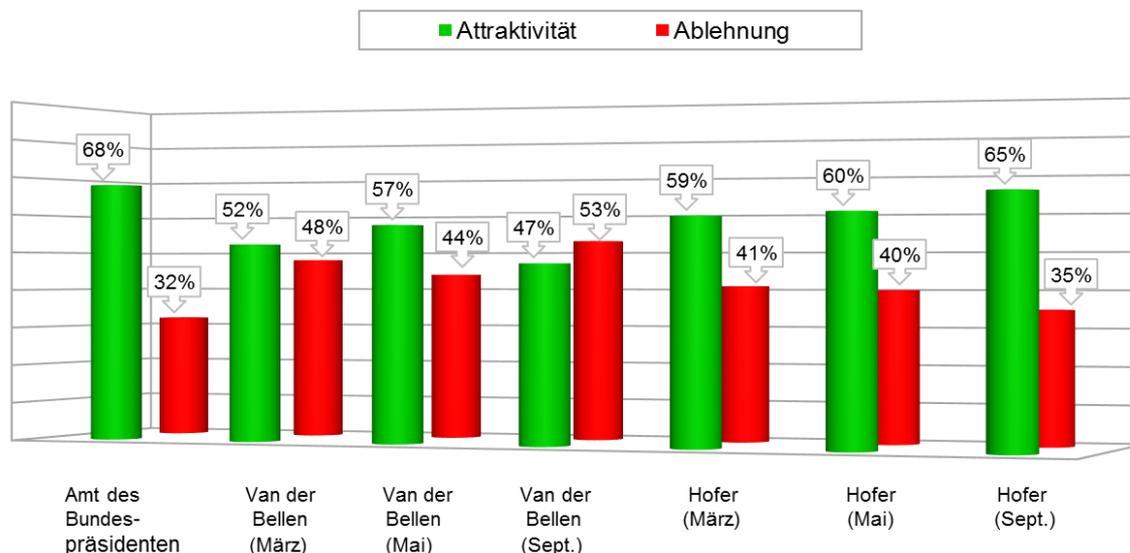
Über die höchsten Sympathie- und Anziehungswerte verfügt weiterhin das Amt des Präsidenten selbst. Es hat im Vergleich zum Mai leicht an Sympathiepunkten verloren, dafür leicht an Anziehungskraft gewonnen. Diese Werte können mit der Wahlbeteiligung in Beziehung gesetzt werden. Demnach läge sie bei rund 60%.

Attraktivität von Hofer steigt stetig, Ablehnung von Van der Bellen wächst

Die Attraktivität, die „Anziehungskraft“ von Van der Bellen ist seit der Stichwahl im Mai deutlich gesunken, mittlerweile überwiegt die „Ablehnung“. Die Attraktivitätswerte von Norbert Hofer hingegen sind seit Mai leicht gestiegen bei gleichzeitigem Sinken seiner Ablehnungswerte. Das Amt des Bundespräsidenten hat sich in der emotionalen Betrachtung nicht verändert. Interessant vielmehr, dass sich die emotionale Bewertung von Norbert Hofer in dieser Dimension dem des Amtes annähert.

EmOpIn-Types™:

Emotionale Bewertung der Dimensionen „Attraktivität oder Ablehnung“



Besonders hohe Attraktivitätswerte generiert Hofer diesmal in der Altersklasse der 35-44-jährigen (im Mai in der Altersklasse der 45 - 59-jährigen), gefolgt von den 35-54-jährigen (im Mai in der Altersklasse der 35-44-jährigen). Van der Bellen hat seine „Fanbase“ aktuell bei den 65+jährigen, im Mai 2016 bei den 16-29-jährigen. Hofers Attraktivität sinkt (wie bereits in der Erhebung im Mai ersichtlich) mit steigender Bildung: ab Maturaniveau steigt auch aktuell die Attraktivität Alexander van der Bellens.

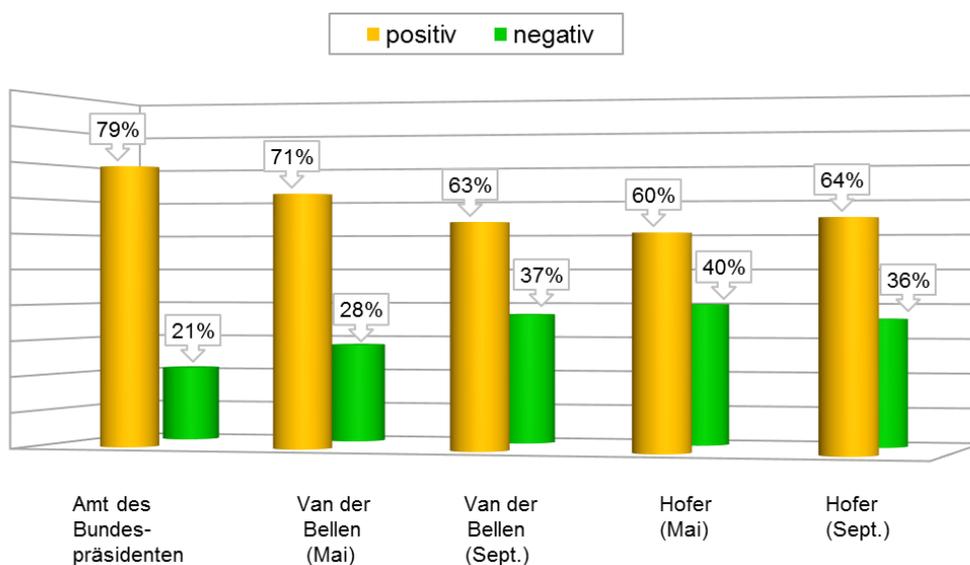
Moral und Weltsicht

Die kognitive Wahlforschung geht davon aus, dass Moral und Weltsicht Wahlen entscheidend beeinflussen. Eine Weltsicht setzt sich für den Weltsichtbesitzer aus miteinander verbundenen Konzepten zusammen, die einen – für ihn richtigen – Sinn ergeben. Dabei ist es wichtig zu betonen, dass, was innerhalb eines Weltbildes als emotional „gut“ bewertet wird, für einen, der über ein anderes Weltbild verfügt als „schlecht“ bewertet werden kann.

Alexander van der Bellen verliert in dieser Kategorie - er hatte hier im Mai höhere positive Werte als Norbert Hofer, der mit ihm nun gleichzieht.

EmOpIn-Types™:

Emotionale Bewertung der Dimension „Moral und Weltsicht“



Je älter die Probanden und je geringer das Bildungsniveau umso höher waren Hofers Werte im Mai. Nun erreicht er die höchsten positiven Werte in der Altersgruppe der 35-44-jährigen. Diese sinken mit steigendem Alter. Hofer erreicht in dieser Kategorie weiterhin hohe Werte bei Probanden, die sich stark rechts, gemäßigt rechts, und eher rechts einordnen. In der Ausbildungskategorie „Berufsschule/Lehre abgeschlossen“ werden ebenfalls hohe positive Werte erreicht.

Alexander van der Bellen erreicht weiterhin bei Maturanten und Akademikern die höchsten Werte. Sehr hohe Werte erreicht van der Bellen (in dieser Reihenfolge) diesbezüglich bei Probanden, die sich stark links, gemäßigt links und eher links einordnen, sowie nun bei den 65+-jährigen.

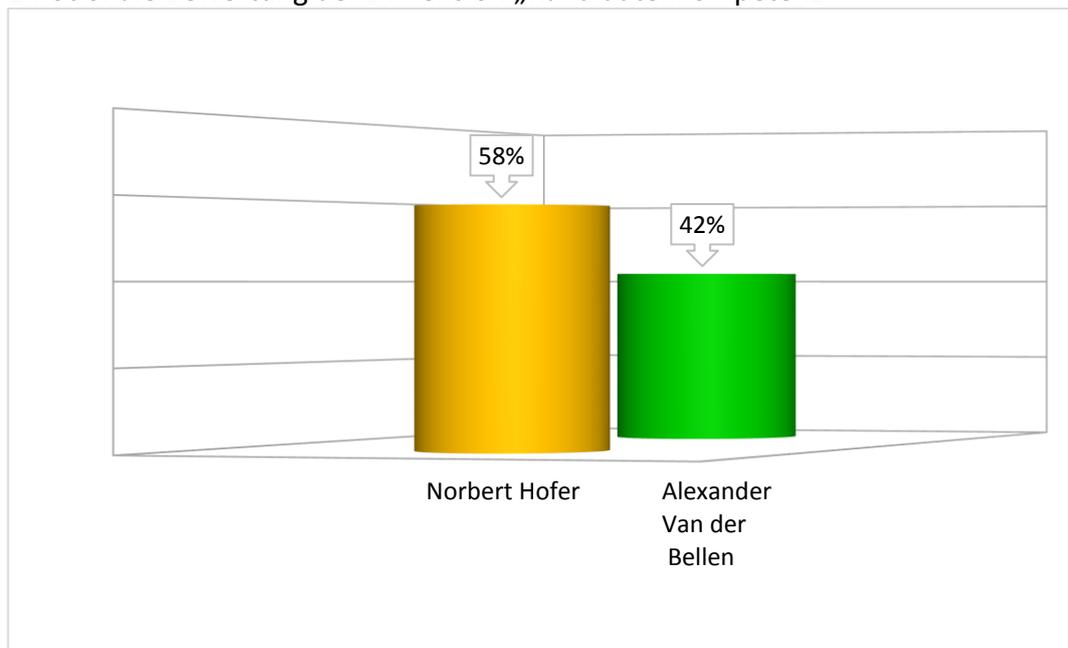
Kompetenz als Politiker

Bei der Frage hinsichtlich der Wahrnehmung der Kompetenz schätzen die Probanden die Kandidaten bspw. danach ein, ob diese „starke Politiker“ sind und ob diesen Eigenschaften wie „Vertrauenswürdigkeit“ zugeschrieben werden. In Kombination für diese Dimension relevante Eigenschaften ergibt sich daraus die Einschätzung der „politischen Kompetenz“, - die einen Einfluss auf das Wahlverhalten hat.

Je „kompetenter“ der zur Wahl stehende Politiker (intuitiv-emotional) eingeschätzt wird, umso größer die Wahrscheinlichkeit auch tatsächlich gewählt zu werden. Zum derzeitigen Zeitpunkt, würde dementsprechend der Bundespräsident Norbert Hofer heißen.

EmOpIn-Types™:

Emotionale Bewertung der Dimension „Kandidatenkompetenz“

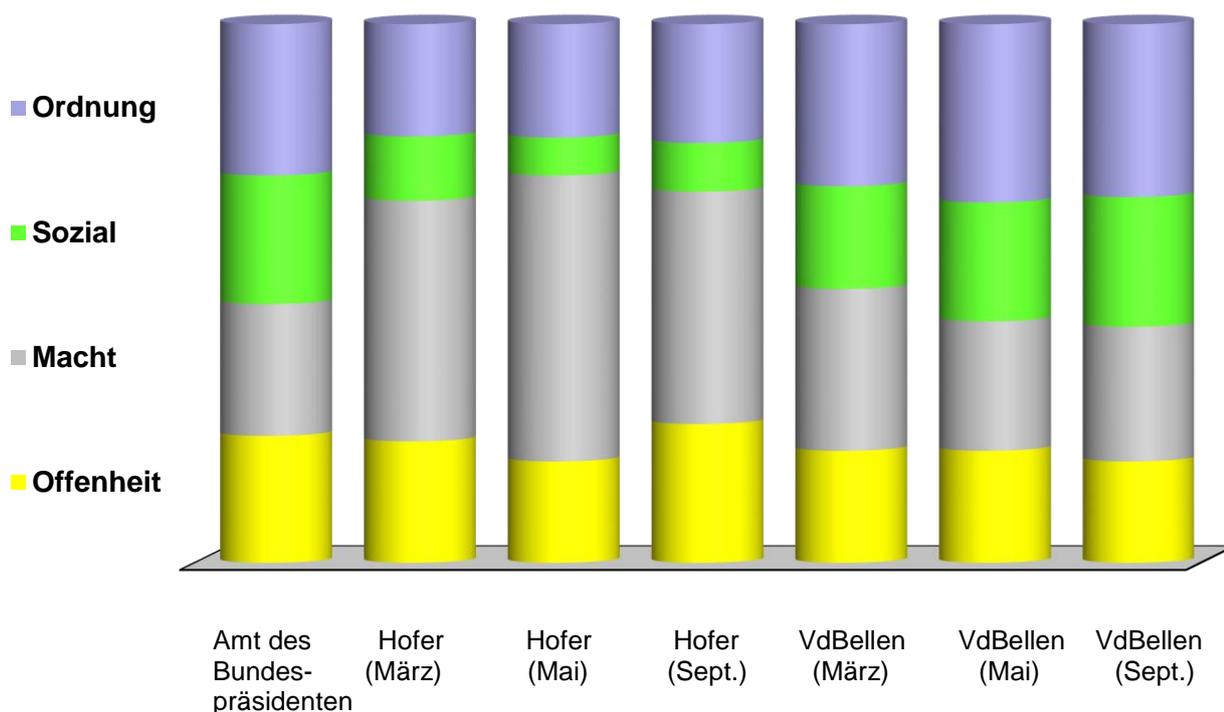


Weniger Macht, mehr Offenheit gegen Ausgewogenheit

Ausgehend von aktuellen interdisziplinären Erkenntnissen (v.a. der Verhaltens-, Persönlichkeits-, Motiv- und Hirnforschung) werden bei EmOpIn-Types™ die menschlichen Motive vier Kerndimensionen zugeordnet. Diese zeigen das emotionale Profil der Kandidaten in den Dimensionen „Offenheit“, „Sozial“, „Macht“ und „Ordnung“. Jede Dimension besitzt positive und negative Zuschreibungen.

EmOpIn-Types™:

Emotionale Bewertung nach den vier Kern-Dimensionen menschlicher Motive



Norbert Hofer wird von den Probanden der höchste Anteil an der Dimension „Macht“ zugeschrieben, und zwar im positiven Sinn. Er wird als „kämpferisch“ „erfolgsorientiert“ oder auch „zielgerichtet“ bewertet. Im Vergleich zur Erhebung für den ersten Wahlgang lässt sich bei Hofer eine leichte Verschiebung in Richtung „negativer Macht“ mit Zuschreibungen wie beispielsweise „egoistisch“ oder „arrogant“ orten.

Die Dimension „Ordnung“ steht für Eigenschaften wie „zuverlässig“, „traditionell“ oder „ordentlich“. Negative Aspekte wären ein gewisser Grad an Starrheit oder Abneigung gegenüber Veränderungen.

Die Dimension „Offenheit“ steht für Eigenschaften wie beispielsweise „begeisterungsfähig“, „kontaktfreudig“, „spannend“ oder auch „neugierig“. Negative Ausprägungen wären beispielsweise „egoistisch“ oder „arrogant“.

Die **markanteste Veränderung** bei den Kern-Dimensionen zeigen sich bei **Alexander Van der Bellen**. Zwar scheint sein emotionales Profil dem eines Bundespräsidenten am nächsten, allerdings sind die Kern-Dimensionen „Ordnung“ und „Macht“ in der aktuellen emotionalen Positionsbestimmung mit rund 40% „negativ“ beschrieben – im Mai vor der Stichwahl noch „positiv“ beschrieben. Diese „negativen“ Zuschreibungen drücken sich in Zuschreibungen beispielsweise wie „egoistisch, abgehoben, nüchtern oder steif“ aus.

Fazit: aus emotionaler Sicht hat Hofer Van der Bellen in punkto Attraktivität und Anziehungskraft überholt. In der Gesamtbetrachtung der Ergebnisse hat Hofer van der Bellen deutlich überholt. Aus Sicht der Wähler entspricht Van der Bellen zwar immer noch mehr dem emotionalen Gesamtbild, das sich die Befragten vom Amt des Bundespräsidenten machen. Aber Hofer hat im Vergleich zu den vorangegangenen Umfragen auch auf dem Terrain des moralischen Anspruchs an das Amt des Bundespräsidenten dazugewonnen. Zudem wird Hofer aktuell mehr an „Kompetenz“ zugeschrieben.

Studien-Facts: n=500 repräsentativ für die österreichische Bevölkerung ab 16 Jahren, Erhebungsmethodik: EmOpIn-Types™, Erhebungszeitraum: 8. bis 13. September 2016.